

Mitten in der Stadt leben wie im Dorf

HEILBRONN Richtfest für Inklusionsprojekt „Buntes Wohnen“ am Südbahnhof – 42 Einheiten für Menschen mit und ohne Handicap

Von unserer Redakteurin
Bärbel Kistner

Eines der größten, wenn nicht das größte Inklusionsprojekt Süddeutschlands entsteht derzeit am Heilbronner Südbahnhof. Jetzt wurde in dem Gebäude von „Buntes Wohnen“ an der Hapfelstraße Richtfest gefeiert.

Anfang 2018 sollen zirka 100 Bewohner einziehen: Menschen mit Handicap, Senioren, Familien und Studenten. Das Herzstück des Gebäudes ist der 300 Quadratmeter große Innenhof, ein Ort der Begegnung und der Gemeinschaft. Alle 42 Wohnungen sind um den begrünten Hof herum angeordnet.

Selbstbestimmt Entstanden ist die Idee bei einer Gruppe von Eltern aus dem Stadt- und Landkreis, die ihren erwachsenen Kindern mit Behinderung ein möglichst selbstbestimmtes Leben ermöglichen wollen – mitten in der Gesellschaft und gemeinsam mit anderen Menschen ohne Behinderung.

„Das Projekt ist etwas ganz Besonderes für Heilbronn.“

W.D. Sprenger, Stadtsiedlung

„Das Projekt ist etwas ganz Besonderes für Heilbronn“, sagt Wolf-Dieter Sprenger von der Stadtsiedlung und verantwortlich für die Projektsteuerung. Ursprünglich waren drei einzelne, kleinere Gebäude an der Stelle vorgesehen – mit diesem Konzept hätte sich die Idee des Miteinanders nicht realisieren lassen.

„Hier entsteht ein kleines Dorf in einem Haus“, sagt Jürgen Kelber, einer der Geschäftsführer der Kapitalgesellschaft „Buntes Wohnen“, der selbst einen Sohn mit Handicap hat, der in eine der Wohngemeinschaften einziehen möchte. Buntes Wohnen betritt Neuland: „Ob unser Konzept funktioniert, wissen wir nicht“, sagt Kelber. In der Größe sei das Projekt einmalig. „Buntes Wohnen“



Herzstück für „Buntes Wohnen“ ist der 300 Quadratmeter große Innenhof als gemeinschaftlicher Treffpunkt. Eingänge, Fahrradstellplätze und Waschküche sind so angeordnet, dass sich die Bewohner in dem begrünten Hof begegnen. Visualisierung: Art-Korn



Traditionelles Richtfest nach 42 Wochen Bauzeit an der Hapfelstraße. Anfang 2018 sollen die ersten Bewohner einziehen. Foto: Mario Berger

haben zunächst in einer kleineren Dimension geplant. 15 Kapitalgeber haben das zwölf Millionen Euro teure Gebäude mit 4200 Quadratmeter Wohnfläche finanziert. Die „Buntes Wohnen“ KG bleibt Eigentümer, die Wohnungen können nur vermietet, aber nicht verkauft oder vererbt werden. „Damit wollen wir das Konzept sichern“, betont Kelber.

Auch die Mischung der Bewohner soll beibehalten werden: Bis zu 15 Bewohner mit Handicap sind vorgesehen, dazu jeweils rund 20 Studenten und Senioren. Das hat ebenso finanzielle Gründe: Kelber: „Wir brauchen die Mischung, um auch höhere Mieten zu erwirtschaften.“

Betreuung Eine Behinderteneinrichtung mit Rund-um-die-Uhr-Betreuung kann und will „Buntes Wohnen“ nicht sein, „das wäre nicht finanzierbar“. Begleitet werden die Bewohner von den Offenen Hilfen und dem Trägerverein „Buntes Leben“. Studenten oder auch Senioren, die in dem Haus wohnen, können in die Betreuung einbezogen

„Buntes Wohnen ist ein Meilenstein in der Behindertenhilfe.“

Wilfried Leder, Offene Hilfen

Mieten

Die 42 Wohnungen erfüllen die unterschiedlichsten Bedürfnisse: Es gibt große Wohnungen für **Wohngemeinschaften** und **Pärchen** für Menschen mit Handicap, für Studenten sind Ein-Zimmer-Wohnungen geplant, Senioren haben die Wahl zwischen kleinen und großen Wohnungen. Auch für Familien gibt es verschiedene große Wohnungsangebote. 50 Prozent der Wohnungen sind bereits reserviert. Die Mieten liegen zwischen 8,50 Euro – für Menschen mit Behinderung ist dies die Mietobergrenze bei der Grundsicherung – und rund 14 Euro. Informationen auf der Homepage unter www.buntes-wohnen-hn.de. kis

werden und haben die Möglichkeit, dadurch ihre Miete zu mindern.

Für den Projektverantwortlichen der Offenen Hilfen, Wilfried Lederer, ist das Engagement der Angehörigen am Südbahnhof außergewöhnlich. Hätten sich die Eltern an Alt-Bundeskanzler Helmut Schmidt gehalten, der Menschen mit Visionen zum Arzt schicken wollte, wäre das Projekt nicht realisiert worden, ist Lederer überzeugt.

Man habe in Heilbronn Dinge umgesetzt, die zuvor niemand für möglich gehalten habe. Gemeinschaftliches Wohnen von Menschen mit und ohne Handicap auf Augenhöhe, das sei in dem Haus möglich. Für Lederer ist das Projekt „ein Meilenstein in der Behindertenhilfe“.